

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800**

14.5.1800 (Nr. 77)

Carlsruher

Mittwoch

I 8



Zeitung.

den 14. May.

o o.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Altdorf, vom 7 May. Die Vorposten der Franzosen stehen bey Luegen, nördlich von Ueberlingen.

Ulm, vom 7 May. Unter den franz. Bataillons soll man Schweizerbauern mit gezogenen Röhren bemerkt haben, die in den bisher vorgefallenen Gefechten in Oberschwaben auf die Kaiserl. Officiere schossen. — Das Regiment Carl Schröder hat in dem ersten Gefecht bey Stöckach, wo das Korps des Prinzen von Vohringen zum Weichen gebracht wurde, sehr gelitten. La Tour Dragoner thaten Wunder der Tapferkeit und hieben mehrmalen mit größtem Ungestüm in die französische Infanterie ein. — Der junge Erzherzog Ferdinand hat bey Möskirch ungemeyne Probe von Tapferkeit abgelegt. Er stellte sich zu Fuß wie ein alter Krieger an die Spitze eines Kaiserl. Bataillons und des Schweizerregiments Roverea und drang mit denselben unter dem stärksten feindlichen Feuer gegen eine Batterie von 8 Kanonen vor, um sie zu erobern. Allein die Franzosen erhielten sogleich Verstärkung, so daß sie dreymal stärker als der Erzherzog waren. Er mußte also sein Vorhaben aufgeben. Das Regiment Roverea, das schon bey Waldshut einige Einbuße gelitten, verlor bey Möskirch bey 200 Mann an Todten und hatte 13 bleibende Officiere. Es hielt sich ungemein brav. — Auf den 9ten dieß glaubt man, daß General Kray, der nun alle seine Macht concentrirt dem Feind eine entscheidende Schlacht liefern werde. Denn alle Gefechte vom 2ten an, waren nicht allgemein. Die feindliche Armee ist zwar ziemlich ansehnlich, doch nicht so stark, als man glaubt.

(N. d. N. 3)

Ulm vom 8 May. Am 6ten dieß ist bey Ufulendorf ein neues hitziges, aber nicht entscheidendes Gefecht vorgefallen, in welchem zuletzt die Kaiserlichen siegten. Doch war es keine allgemeine Schlacht und die Niederlage der Franzosen, also auch nicht total. — Das zu Hechingen gewesene Kaiserl. Magazin wird gegenwärtig nach Ulm zurück gebracht.

(N. d. N. 3.)

Kempten, vom 8 May. Der 6te May war sehr glücklich für die Kaiserl. Königl. Waffen. Der linke Flügel der Franzosen ward bey Liptingen geschlagen, und das Schlachtfeld war mit Todten bedeckt. Diese Niederlage bewirkte einen Stillstand im Vorrücken des feindlichen rechten Flügels am Bodensee. Denn zum Zurückweichen war der rechte Flügel derselben nicht zu bewegen.

Isny, vom 8 May. Es treffen hier mehrere Flüchtlinge vom Bodensee ein. Nach deren Aussagen sollten die Franzosen neuerdings am Bodensee vorgerückt seyn. Heute sel wieder ein sehr heftiges Treffen vor.

Bregenz, vom 9 May. Während daß am ganzen Bodensee der Weinstock, die Fruchtbäume und die Saatselder einen reichern Segen versprechen, als seit vielen Jahren, zieht sich das Kriegstheater leider plötzlich nach Oberschwaben herein. Das Korps des Fürsten von Ruß steht noch in unserer Gegend unbeweglich. — Sollte der Feind weiter vorbringen, so wird die Flottille des Obrist Williams defarmirt und versenkt werden. Das Flüchteln nach dem Tirol und Bayern aus Schwaben wird mit jeder Stunde stärker.

Kempten, vom 9 May. Am 5. 6. und 7. sind in der Gegend von Engen, Pfullendorf und Liptingen starke Gefechte vorgefallen. Am 5. neigte sich das Kriegsglück mehr auf französische Seite, am 6. siegen die Kaiserlichen, das Gefecht am 7. aber scheint ihre Waffen nicht ganz begünstigt zu haben. — Die französische Armee soll 60,000 Mann stark seyn und viele Kavallerie mit sich führen. — Gestern hörte man hier in Kempten eine anhaltende Kanonade. Ein Beweis, daß wieder gefochten wurde. — Zu mehrerer Sicherheit wird das Magazin zu Wangen hieher geschafft, auch werden die im vorigen Jahr für die K. K. Truppen errichteten Backöfen wieder ausgebaut.

Ulm, vom 9 May. Gestern hat die Kaiserliche Armee eine sehr vortheilhafte Position bey Biberach bezogen. Durch diese neue Stellung steht sie sowohl mit Ulm in Verbindung und deckt auch die vorarlbergische Länder. — Nach Aussage der französischen gefangenen Offiziers ist der Verlust des Feinds in den bisherigen Gefechten weit stärker als der der Kaiserlichen.

Nemmungen, vom 9 May. Gestern hat die Kaiserl. Hauptarmee bey Biberach eine neue vortheilhafte Stellung genommen, die sich bey Ummendorf über Biberach längst der Riß gegen die Donau hinzieht. Die Franzosen sollen in Ravensburg, Weingarten, Waldsee &c. seyn. — Seit dem 2. dieß ist täglich mit abwechselndem Glück geschlagen worden. Die französische Armee hatte auch immer eine Menge Tode und Verwundete.

Günzburg, vom 9 May. In Ulm werden die stärksten Anstalten zu einer hartnäckigen Vertheidigung gemacht, wenn es zu einer Belagerung kommen sollte. — In Ingolstadt wird mit verdoppelter Anstrengung gescharrt.

Augsburg, vom 9 May. Die Anzahl der heute hier angekommenen K. K. Blefirten, worunter sich aber auch Franzosen befinden, belauft sich auf ohngefähr 500. Sie wurden theils in dem Karmelitten Kloster in dem geräumigen Arbeitshaus, in dem Lazareth zu St. Sebastian &c. untergebracht. Morgen wird eine noch größere Anzahl erwartet.

Augsburg, vom 10 May. Heute Mittags sind ohngefähr 1800. Kaiserliche, meist leicht Blefirte, die in den Gefechten am 4. und 5. dieß verwundet worden, hier angekommen. Sie wurden theils in dem Zeughaus, theils in dem Redesaal unter der Stadtbibliothek, theils in dem eben ledig stehenden Rektorats-Hause zu St. Anna untergebracht. — Da noch mehrere Blefirte erwartet werden, so wird igt zur Aufnahme derselben vor dem Wertachbrucker Thor eine bequeme Barake erbaut.

Ulm, vom 10 May. Das General Graf Szarraiische Armeekorps pagirt heute und Morgen in 2 Kolonnen durch Blaubeuern hieher.

General Kray steht gegenwärtig zwischen Biberach und Nemmungen und hat nun sein Hauptquartier zu Nemmungen oder Waldsee. Denn bereits ist die Reichsstadt Biberach und das dortige Magazin von den Franzosen besetzt.

Die französische Vorposten streifen bereits in die Gegend von Ehingen an der Donau.

(N. d. St. 3.)

Stuttgart, vom 11 May. Zu Hechingen stehen noch immer die Kaiserlichen. Eine berittene Abtheilung des General Szarraiischen Armeekorps steht in jener Gegend und unterhält über Trochreisingen &c. die Verbindung mit Szarrray selbst.

Gestern bis in den spätesten Abend hörte man zu Pfullingen, Urach, Kirchheim &c. eine unaufhörliche Kanonade von der Alb herab, aus der Gegend von Niedlingen, wo die Franzosen am 8. Mittags angekommen waren. Gestern kamen zwischen Samerdingen und Mägerlingen französische und kaiserliche Pläke aneinander.

Bereits sind auch seit einigen Tagen die untern Magazine und die zu Heidelberg, Heilbronn und Kannstatt, rückwärts nach Ulm, Günzburg und Donaunöth geschafft worden. — Die Artillerie-Reserve von Ulm wird nach Donaunöth gebracht.

Stuttgart vom 12 May. Nach öffentlichen Nachrichten aus der Gegend des Bodensees schienen vom 2 bis 8 Maytäglich Gefechte Statt gehabt zu haben, den 5. sollen, wie es heißt, die Franzosen Vortheile erfochten haben, den 6. ihr linker Flügel bey Liptingen gelitten, ihr rechter aber und ihr Centrum mehr Glück gehabt haben, auf den 7. sezt man ebenfalls ein Gefecht, das zu ihrem Vortheil ausgeschlagen sey, und noch bis zum 9. soll in einem fort gekämpft worden seyn. Das Kriegstheater scheint bis zum 7. hauptsächlich in der Gegend zwischen Ostrach, Pfullendorf und Liptingen gewesen zu seyn, den 5. hatten sich die Kaiserlichen in die Gegend von Mörkirch zurückgezogen, bis gegen diese Zeit stand der F. W. L. Fürst Reuß bey Bregenz, wie aber aus Jßny und Kempten gemeldet wird, hatten auch dort am 7. und 8. hartnäckige Gefechte Statt gehabt. Wie man vernimmt, sind die 6,000 Mann bairischer Truppen, welche in der Gegend von Donaunöth standen, bey Ulm angekommen. Aus Ulm melden die neuesten Nachrichten, ein franz. Korps sey bis Biberach gekommen, und habe dort ein Magazin erbeutet. Das Hauptquartier des Gen. Kray soll zuletzt in Ochsenhausen gewesen seyn.

Heute sind weitere keine neue Berichte aus Oberschwaben eingegangen. Gestern erfuhr man noch, daß den Tag zuvor französische Parrouillen nach Oedenwald, Marpach, Münsingen u. s. w. gekommen waren. Wie es scheint, geschah die Bewegungen der beiden Armeen unter stetem Kampfe. Besonders heftig soll am 10 in der Gegend zwischen Riedlingen und Sibebrach gefochten worden sey. Auch gestern will man in Urach und Kirchheim wieder aus der Ferne Kanonen gehört haben.

### Frankreich.

Paris, vom 5 May. Der Moniteur enthält folgendes: Man meldet aus Nizza, daß, da der Feind eine weit größere Macht zeigte, Gen. Massena es nicht dahin bringen konnte, ihn zu zwingen, seine Position zu verlassen, welches diesen Gen. bewogen hat, sich nach Genua zurückzuziehen. Am 23. Stunden seine Vorposten auf dem Punkt von Cornigliano. Alle Höhen um Genua waren mit franz. Truppen besetzt und diese Stadt ist bis über die Mitte des Juny mit Lebensmitteln versehen. Der Gen. Suchet hielt noch immer die Höhen von Finale und M. logno besetzt. Beyde Armeen waren in Unterhandlungen über die Auswechslung der Gefangnen, aber, nachdem die Rechnung geschlossen war, fand Gen. Massena, daß er 6000 Mann mehr als der Feind gemacht hatte.

Vom 6. Das heutige offizielle Blatt enthält folgende Nachrichten: Der erste Konsul reist diese Nacht um 3 Uhr ab, um sich nach Dijon und Genf zu begeben, wo er die Reservearmee mustern wird. Die Staatsräthe Pittet und Dejean, sind heute nach Genf abgereist. Der St. Carnot, Kriegsminister ist mit einer besondern Sendung beauftragt, welche seine Abwesenheit augenblicklich nöthig macht. Der Staatsrath Lacuër hat, par interim, das Kriegs-Vortreffliche erhalten.

Das offizielle Blatt enthält noch einen Bericht des Div. Gen. Chef des Generalstaabs, Desjollès, an den Kriegsminister, aus dem Hauptquartier Schafhausen vom 12. Flor. (2. May), worinn es unter andern heißt: Der Feind hat bey dem Rheinübergang des Gen. Lièut. Lecourbe zwischen Schafhausen und Stein, keinen Widerstand entgegengesetzt, als nur im Dorf Büßlingen. Das Resultat der Gefechte auf den 3 Punkten des Uebergangs waren 7 bis 800 Gefangne, 1 Major, 8 Offiziere, 3 Kanonen und ihre Bespannung, so wie die Besetzung des Schlosses Hohentwiel, welches durch Kapitulation übergeben ward. Diese Feste ist beynähe unnehmbar und mit 80 metallnen Kanonen besetzt.

Der Feind scheint die Linie von Stockach zu nehmen und die Armee marschirt in diesem Augenblick, um mit ihm zu sechten, sie wird die Stellung mit ihrem rechten Flügel an Hohentwiel und mit ihrem linken an Blumenfeld nehmen. Sie ist vereint, bis auf das Korps vom Generalleut. St. Suzanne kommandirt. Ich lege die Abschrift der Kapitulation der Besatzung Hohentwiel bey ic.

(Diese Kapitulation werden wir übermorgen nachtragen.)

Vom 6. Gestern kamen durch den Telegraphen noch folgende Nachrichten von der Rheinarme vom 5. d. hier an, die noch am nemlichen Abend auf Befehl des Ministers des Innern im Operntheater verlesen wurden. Nach denselben sind unsere Truppen zu Stockach, haben 7000 Gefangne gemacht, 9 Kanonen und äußerst beträchtliche Magazine erbeutet. (Die nemliche Nachricht ist auch nebst einer neuern vom 7. d. über das Treffen bey Möstkirch zu Strassburg bekannt gemacht worden.)

Strassburg vom 6 May. Die hiesigen Blätter enthalten folgendes: Nunmehr ist die Verbindung zwischen den beiderseitigen Rheinufeln über Kehl wieder völlig hergestellt. Die Oestreicher haben nebst dem Ortenauischen Landsturm die Gegend vorwärts Kehl verlassen. Jene sind jenseits der Gebirge hingezogen, um sich an ihre Hauptarmee anzuschließen. Diese sind theils in die Gebirge, theils hinter die Rhein zurückgegangen. Sie haben den Eingang des Rinzinger Thals, namentlich Gengenbach, besetzt, so auch die Gegend von Oberbirch, Renchen und die von Lichtenau. Von dem letztern Orte aus patrouillirte der Landsturm noch bis in die Gegend von Freystadt (eine halbe Stunde jenseits Bischofsheim). Indessen versichert man, sie haben an den Divisionsgeneral Klein, der nunmehr alle franz. Truppen zu und vorwärts Kehl kommandirt, Deputirte mit dem Vorschlag geschickt, sie ruhig in ihrer Heimath zu lassen: in diesem Fall wollten sie die Waffen niederlegen und ausliefern, und sich stille verhalten. Man glaubt, daß General Klein diesem Begehren entsprechen wird. Ubrigens befindet sich zu und vorwärts Kehl nur die gewöhnliche Garnison, welche einige Verstärkung an Infanterie erhalten hat. Unter andern ist von Strassburg aus ein Bataillon von der polnischen Legion dorthin verlegt worden. Die Truppen sind etwas vorgerückt, und haben Abtheilungen nach Neumühl, Kork, Wiltstätt, Bodenschweier, Lings ausgeschildt. Kavalleriedetachements patrouilliren bis jenseits Offenburg und nach Bischofsheim. Indessen wird nichts desto weniger an den Verschanzungen von Kehl fortdauernd gearbeitet. Das Breisgau ist nunmehr ganz von unsern Truppen besetzt. Auch auf jener Sei-

re haben die Oestreicher sich zurückgezogen. General St. Cyranne ist mit seinem Hauptquartier von Freyburg aufgebrochen, um weiter vorzurücken. Er dringt durch die Engpässe von Waldkirch und durch die sogenannte Hölle nach Billingen und Donaueschingen vor. Auch die übrigen Armeekorps der Rheinarmee sind im Vorrücken begriffen, sie haben bereits Waldsburt, Thiengen, Strüblingen und Schafhausen besetzt, während die östreich. Hauptarmee sich bey Stockach konzentirt hat. Moreaus Hauptquartier war von Seefingen nach St. Blas und von da weiter verlegt worden. — Heute ist die polnische Legion auf Offenburg marschirt, wo sie einweilen bleiben wird. — Gen. Klein hat sein Hauptquartier zu Kork.

7. May. So eben wird hier folgender offizieller Bericht publizirt, der durch einen außerordentlichen Courier angekommen ist: Hauptquartier Schafhausen, 4 Mai. Der Feind ist gänzlich geschlagen; wir sind Meister von Stockach und Engen, und marschiren auf Sigmaringen. Die Schlacht hat von gestern Morgens bis heute Abend ununterbrochen fortgedauert: der Feind ist in Unordnung. Wir haben 9 Kanonen erobert, und 7000 Gefangene gemacht, uns auch der unermesslichen Magazine des Feindes bemächtigt.

Berichte von Kehl von diesem Morgen früh melden, daß die Oestreicher die ganze diesseitige Gebirgs-Kette verlassen haben. Der Orienauische Landsturm hat ein kleines Korps versammelt, das bey Lichtenau und Memprechtshoffen, und ein anderes, das an der Rench steht. Sie werden, wie es heißt, nächstens die Wäfen niederlegen.

### I t a l i e n .

Wie mailändische Nachrichten vom 3 May melden, bestand alles, was man neuerdings von der Armee und der Belagerung Genua's hörte, mehr in Berichtigung der schon bekannten Begebenheiten, als in neuen bedeutenden Vorfällen. Als der Hauptgrund von dem günstigen Erfolg des Treffens bei Voltri wird die vorher bewirkte Verbindung des Gen. Ott mit dem Gen. Melas angegeben. Wie man vernahm, war bey einem der früheren Gefechte das Regiment Teutschmeister größtentheils gefangen genommen worden. So wie die Franzosen in den um Genua herum gelegenen Dörfern Feinde hatten, so zeigten sich nach jenen Nachrichten bey dem Heranzücken der Truppen einige andre französisch Gesinnte, diese schossen auf die Kaiserlichen, so daß diese militärische Exekutionen vornehmen mußten. Massena traf, wie es hieß, die ernsthaftesten Vorbereitungs Anstalten, man sagte, er hätte einen Theil der Wasser-Leitungen in der Stadt genommen, um Kugeln daraus gießen zu lassen, 1,200 teutsche Gefangene hätte er darum auf ihre Ehren Wort entlassen, weil er sie auf den Fall, daß sich bey dem Volk

Unruhen zeigen sollten, entfernen wollte, ein Paar Ausfälle sollten mit abwechselndem Erfolg von ihm gemacht worden seyn. Die Aufforderung des Gen. Melas an Massena soll gewesen seyn, sich auf Discretion zu ergeben, wogegen letzterer freien Abzug mit allen Truppen und vielen bedeckten Wägen verlangt hätte, übrigens hieß es, daß die Belagerung sich etwas in die Länge ziehen würde, weil das Belagerungsgeschütz noch erst nachgeführt werden sollte. Daß Genua von der englischen Flotte aus bereits beschossen worden wäre, wurde nunmehr in Zweifel gezogen.

Von dem Nachführen des Belagerungs-Geschützes thun auch venetianische Nachrichten Meldung, nach denselben lieferten auch die Engländer großes Geschütz von ihren Schiffen an die Kaiserlichen ab. Außer der Citadelle von Savona hielt sich übrigens auch das von den Franzosen besetzte Fort von Gavi noch, beide wurden zur Zeit nur blokir.

### Venedig, vom 2 May.

Als am 6ten April der Feldzug in Italien seinen Anfang nahm, glaubte man bey der kaiserlichen Armee nicht, solche herrliche Progressen zu machen, daß man nach einigen Wochen sogar Belagerungsgeschütz gegen Genua nöthig haben würde. Man mag es deswegen gegenwärtig erst in aller Eile nachführen. Auch die Engländer liefern von ihren Kriegsschiffen und von Livorno Belagerungsgeschütz und Munition an die kaiserliche Armee ab. — Ihre Kriegsschiffe sind bey Bado und Spezia ober- und unterhalb Genua stationirt, und ihre Fregatten und Kanonierschaluppen kreuzen Tag und Nacht hart vor Genua, um allen feindlichen Schiffen das Aus- und Einlaufen zu verwehren. — Vom Gen. Massena ist zu erwarten, daß er sich in dieser Stadt aufs äußerste verteidigen, und gewiß nicht eher ergeben werde als bis das letzte Stück Brod aufgebraucht ist. Allein in einem Platz, der 150,000 Einwohner zählt, der eine Garnison von 12000 Mann und 18000 Kranke und Verwundete in sich faßt, dessen Vorrathsmagazine schon vor der Einschließung so erschöpft waren, daß jedem Einwohner täglich nur 2 Loth Kleinbrod abgereicht wurden, müssen die Lebensmittel bald vollends ganz erschöpft seyn. — Die kleine Festung Gavi (im Genuesischen) hält sich noch. Sie wird bloß blokir. — Der zu den Deutschen übergegangene Gen. Asseretto leistet mit den genuesischen Insurgenten der kaiserlichen Armee sehr nützliche Dienste.

(A. d. A. 3.)

### Zur Nachricht.

Carlsruhe. Hiesige Postexpedition zeigt hiermit dem geehrten Publico an, daß der Postkurs von hier durchs Breisgau bis nach Basel wieder offen ist,